

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

2.10.1891 (No. 231)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086002)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bekanntmachung**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Wichtiges**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.**  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 231.

Freitag, den 2. Oktober 1891.

17. Jahrgang.

### h General Boulanger †.

Ganz unerwartet kommt aus Brüssel die einem Theil unserer Leser schon telegraphisch mitgetheilte Kunde von dem Selbstmord des ehemals vielgenannten General Boulanger.

Boulangers politische Träume sind nicht in Erfüllung gegangen. Ein Abenteuer vom Scheitel bis zur Sohle, hatte Boulanger durch seine Verschlagenheit und Gewandtheit, wie durch den Einfluß ihm nahestehender Politiker sich bis zum Kriegsminister aufzuschwingen vermocht. Als solcher wurde er zu einer ungeheuren Gefahr für Frankreich, wie für ganz Europa. Von den Nachschreibern auf den Händen getragen, bereitete Boulanger in seiner Ministerstellung angeblich den Krieg gegen Deutschland, dessen Ausbruch er in Wirklichkeit nur seine ehrgeizigen Pläne verfolgte, die zweifellos auf die Erlangung der Diktatur und auf napoleonische Gewaltthaten hinausliefen. Allerdings war nur ein auswärtiger Krieg, oder richtiger ein Krieg gegen Deutschland, dessen Ausbruch, wie er meinte, auf ernstliche Schwierigkeiten kaum stoßen konnte, im Stande, ihn zum Alleinherrscher zu machen. Ein Glück für Frankreich, daß er es nicht geworden.

Daß Boulanger zu einer führenden Rolle fast Alles fehlte, davon legte er schon als Minister, dann aber als Korpsgeneral und zuletzt als Politiker wiederholt die unzweifelhaftesten Proben ab.

Den ersten Schritten warf der Fall Schnäbele auf den Glanz seines Ministerstuhls. Die beinahe zum „casus belli“ gewordene Angelegenheit hatte einem Theil der einsichtigen Franzosen die Augen geöffnet und die alten Republikaner begannen nun, mißtrauisch auf den etwas voreiligen General zu werden. Boulanger mochte das wohl fühlen, denn er verdoppelte seine Hebereien gegen Deutschland und entlöbete sich nicht, dazu die Hilfe sehr zweifelhafter Elemente in Anspruch zu nehmen.

Als die Neuwahl des Ministeriums bevorstand, war die Republik bereits so tief gesunken, daß man die Möglichkeit einer Präsidenschaft Boulangers ins Auge faßte, gleichzeitig aber seine Wiederernennung zum Kriegsminister für eine nationale Ehrenpflicht, für einen Schlag gegen Deutschland betrachtete. Aber es gab noch einsichtige Männer in Frankreich. Boulanger wurde vom Ministerstempel entfernt und als Korpsgeneral nach der Provinz verlegt.

Von nun ab traten seine der Republik höchst gefährlichen Bestrebungen immer deutlicher zu Tage. Seinen militärischen Dienst beinahe ganz vernachlässigend, wurde Boulanger aus dem General ein Politiker und ein Schürzenjäger dazu. Den wiederholten Befehlen des Kriegsministers, sich in seiner Garnison und nicht in Paris aufzuhalten, setzte Boulanger — ein für die republikanische Disziplin bezeichnendes Vorwunder — offenen Widerstand entgegen und erniedrigte sich sogar so weit, daß er durch eine geschickt gewählte Verkleidung heimlich nach Paris reiste.

Nachdem der „brave General“ aus der Armee entfernt worden war, verlegte er sich gänzlich auf die Politik. Der vernünftigen Regierung die größten Schwierigkeiten bereitend, wußte er die unzufriedenen Elemente aller Parteien unter dem Schlagwort „Krieg gegen Deutschland“ in kurzer Zeit um sich zu schaaren und so eine Partei zu schaffen, die vermöge der großen Zahl ihrer Anhänger ein Zeit lang verhalten konnte, ganz Paris und damit ganz Frankreich in Schach zu halten. Aber nur kurze Zeit dauerte die Pöbelherrschaft. Die Regierung ließ Boulanger nicht aus den Augen, und dem energischen Vorgehen des Ministers Constans, der sich auch bei der „Vohengrin“-Aufführung wieder als der rechte Mann in der Niederhaltung der Pöbelmassen erwies, gelang es sehr bald, Boulanger in Paris unmöglich zu machen.

Zu dem offenen Ungehorsam, den sich General Boulanger hatte zu Schulden kommen lassen, kam nun noch, als er sein süßes Wohlleben bedroht sah, die jeige Flucht ins Ausland. Damit war Boulanger politisch todt.

Seine Verjagung, von Brüssel und Jersey aus, wo er auf Kosten seiner freigebigen Gelliebten, der ihrem Gatten, einem Offizier, durchgebrannten Frau Bonnemain, ein recht behagliches Leben führte, die immer mehr zusammenschrumpfende boulangistische Partei, die Patriotenliga, neu zu beleben, blieben ohne jeden Erfolg, so daß man in den letzten Jahren Boulanger überhaupt keine Beachtung mehr schenkte. Als Abenteuerer, wie er gelebt, ist Boulanger gestorben. Er, der einst mit Millionen spielte und die Gessell Europas zu werden drohte, endet nun, mittellos und allein in der Fremde stehend, mit der Pistole sein Leben, da er einen anderen Ausweg aus der drängenden Geldklemme nicht sah.

Jrgend welche politische Bedeutung hat Boulangers Ende nicht, er gehörte längst zu den Toten, und die Gefahr, ihn jemals nach Frankreich zurückzuführen zu sehen, war seit dem Niedergang der Patriotenliga dank der Umsicht des Ministers Constans nicht mehr zu befürchten.

Ueber das unruhmlische Ende des Ergenerals liegt folgende ausführliche Meldung vor:

Brüssel, 30. Sept. General Boulanger hat sich heute auf dem Grabe der Madame Bonnemain, seiner verstorbenen Gelliebten, auf dem Friedhofe von Zvelles erschossen. Vier Arbeiter, welche auf dem Kirchhofe beschäftigt waren, sahen gegen 11 $\frac{1}{2}$  Uhr den General Boulanger auf den Kirchhof treten und auf das Grab der Madame Bonnemain zuschreiten; um 12 $\frac{1}{4}$  Uhr ertönte ein Revolvergeschuß; die Arbeiter fanden auf dem bezeichneten Grabe den Leichnam des Generals mit dem Revolver in der Hand. Die Kugel war in die Schläfe gedrungen und an der anderen Seite des Kopfes wieder herausgekommen. Der Leichnam wurde in die Wohnung des Generals geschafft.

### Deutsches Reich.

Berlin, 30. Sept. (Hof- und Personal-Nachrichten.) In der Familie des Prinzen Friedrich Leopold sieht man seit einiger Zeit einem freudigen Familienereignisse entgegen.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Staatssekretär des Reichsamt des Innern Dr. v. Voeltcher, ist heute nach Ablauf seines Urlaubs hier wieder eingetroffen; das Staatsministerium ist somit bis auf den Kultusminister Grafen v. Zedlitz-Trützschler, welcher erst in der vorigen Woche einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten hat, wieder vollständig hier versammelt.

Wie man der „Nationalztg.“ aus London telegraphirt, hat Major v. Wismann allerdings Deutsch-Ostafrika verlassen, aber nicht um nach Deutschland zu gehen, sondern um in Aegypten den erforderlichen Erfolg für die deutsche Schutztruppe anzuwerben.

Das „Militärwochenblatt“ meldet die Zuteilung einer Anzahl von Offizieren und Ärzten der ehemaligen Wismannschen Truppe zur kaiserlichen Schutztruppe für Afrika; unter diesen befinden sich die im Kampfe mit den Wahages vor dieser Einranglung gefallenen Lieutenant v. Zibewitz und Dr. Buschow, der Arzt der Expedition v. Belewskij. Man wird wohl nicht fehlgreifen, wenn man in dieser nachträglichen Zuteilung in den Reichsdienst eine Rücksichtnahme auf die Hinterlassenen der beiden Offiziere hinsichtlich des Pensionsanspruchs vermutet.

Berlin, 30. Septbr. Die „Germania“ bezeichnet die Auslassungen des „Fränk. Volksblattes“ über Preußen als undeutsch, reichsverrätherisch und sittlich verwerflich.

### Um's Glück! Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Aber da kam er bei Heini gerade an den Richtigen. Trübig stellte derselbe sich sofort in Positur und sang lech, den Anderen dabei fest anschauend:

„Hei, von der Greth sei mir nur stad,  
Das wär' mir eben recht,  
Wer's ganze Dorf zu Schätzen hat,  
Ist mir als Schatz zu schlecht!“

Lautes Halloh lohnte ihm für diese treffende Abfertigung. „Ah, nit für ungut,“ entgegnete der Sänger von vornhin. „Wist doch allerweg's ein sideler Kerl — aber im Ernst, die Greth reitet eben den Schimmel, ist schon dagewesen vor den Musikanten jag' ich Dir — und aufgepukt ist sie, wie ein Pfingstoch, vor Kettlein und Bändern sieht man die ganze überlange Person nit. — Wilst heut' nit den Tanzbodenkönig bei ihr ausbeissen?“

„Ach soll mir nit einfallen,“ lachte Heini kurz auf. „Die Greth mag tanzen mit wem sie will, und wann's mit dem Dohsenwirth sein Befestigt ist. Wir Beiden sind fertig miteinander, eh' wir überhaupt angefangen haben.“

Dabei schritt er vollends, den weichen Fitzhut mit der Spielhahnfeder darauf lech auf das braune Haarlock gedrückt, die Stufen der kleinen Freitreppe hinauf und trat in die untere Schänke ein.

Die Burschen schauten ihm bedeutungsvoll nach. „Om, da lann's ja lustig werden — gönnen thät ich's der Greth, wenn er sie sitzen lech,“ meinte einer von ihnen. „Gib was läuten hören, soll nit ganz richtig ablaufen, die

Greth will für Abwechslung sorgen — Ihr wist ja, sie sieht scheel auf des Försters Dorn.“

„Ob die kommen wird?“ frug ein Dritter. „Der Heini soll's ja gehabt haben mit dem Förster, ob der nun seine Tochter zum Tanz führt?“

„Aha, da kommen's schon,“ rief der Sänger von vornhin. „Nichtig kamen eben der Förster und seine Tochter die Dorfstraße herab.“

Der Förster sah gar statlich aus in seiner Sonntagsmontur, die Broni aber machte sich wunderlich in der kleidsamen Landstracht, den blau und weiß durchbrochenen Zwickelstrümpfen mit den zierlichen Schmallenschuhen, dem kurz gehaltenen rothen Rock und dem Atlasmieder, von welchem eine Menge niedlicher Silbermünzen herabhingen. Um den zarten, weißen Hals trug sie nur ein dünnes Dukatenkettlein mit einem Muttergottesguldin als Schaustück daran zur Zier.

Der Förster sah ernst und gemessen herein wie gewöhnlich, und sein Gesichtsausdruck spiegelte sich in den Zügen der Broni wieder. Diese schien absonderlich befangen und blickte schen bald zur Linken, bald zur Rechten, während sie die eine Hand gegen das stürmisch pochende Herz gepreßt hielt.

Wiederum hatten die Burschen, die sich's überhaupt zur Aufgabe gemacht zu haben schienen, jeden neu Ankommenenden mehr oder weniger aufzuziehen, zu beiden Seiten der Treppe eine Gasse gebildet und bewillkommneten nun den inzwischen herangekommenen Förster und dessen Begleiterin mit übertriebenen Ehrfurchtsbezeugungen.

„Ah, sieh', der Herr Förster, das ist eine große Ehr' für's Dorf“ —

„Aber die Böld' im Wald — wann die nun fortgeknallt werden!“ rief vorlaut ein Anderer dazwischen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: In einzelnen Organen der Presse hat die Mittheilung Verbreitung gefunden, daß der deutsch-erbische Handelsvertrag von deutscher Seite gekündigt worden sei; eine solche Kündigung ist nicht erfolgt und kann auch zur Zeit nicht in Frage kommen, da der gedachte Vertrag bis zum 25. Juni 1893 läuft.

Aus St. Petersburg erhält die „Röln. Ztg.“ folgende militärische Mittheilungen: Wie in unterrichteten Kreisen bestimmt verlautet, wird wahrscheinlich noch in diesem Jahre die Bildung zweier neuen Armeekorps, des 18. und 19. (außer Garde-, kavallerie- und Grenadier-Korps) erfolgen. Beide Korps sollen an die Westgrenze verlegt werden. Diese bevorstehende Neubildung ist in nur geringem Grade eine Truppenvermehrung, wohl aber eine höchst bedeutungsvolle Truppenverschiebung. Es sollen hierzu eine Infanterie-Division des 3. Divisionen zählenden 1. Armeekorps (St. Petersburg), die 38. Infanterie-Division (Kutais und Kaukasus) und die in Kiew, Sjeblez (Polen) und Warschau neugebildeten 42., 43. und 44. Reserve-Infanterie-Brigaden unter Umwandlung zu Divisionen verwendet werden. Bei dieser die Kriegsbereitschaft an der Grenze so wesentlich fördernden Neuordnung verdienen einige Punkte noch besondere Beachtung. Der Osten Rußlands (Gouvernement Petersburg) wird abermals von Truppen geräumt, die in dem überfüllten westlichen Grenzgebiet Unterkunft finden müssen. Ebenorthin kommt eine Division (38.) des südlichen Kaukasus, wodurch Rußland seine Grenzen gegen die Türkei in einer derartigen Weise von Truppen entlastet, daß es unbedingt für den Kriegsfall mindestens einer wohlwollenden Unparteilichkeit des Sultans sicher sein muß; sonst würde die russische Heeresleitung nicht wagen, den Schutz des immer noch gährenden Kaukasus an der türkischen Grenze zum großen Theil eingeborenen kaukasischen Truppenteilen zu überlassen. Endlich ist es bemerkenswerth, daß Reserve-Infanterie-Brigaden in den Verband von Linien-Armeekorps aufgenommen werden. Jedenfalls ist die bevorstehende Maßregel der russischen Heeresverwaltung ein ganz besonders wichtiger Schritt in dem so ungeführt erfolgenden Kriegsaufmarsch des russischen Heeres im Frieden. Es ist wohl noch niemals dagewesen, daß ein so großes Reich trotz aller versuchten Heimlichkeiten so offen seine Kriegsvorbereitungen trifft wie Rußland. In früheren Zeiten erkundigten sich die Nachbarn bei solchen Gelegenheiten in freundschaftlicher Weise, was denn wohl solche Rüstungen zu bedeuten hätten. Dieser Gedankenaustausch scheint jetzt aus der Mode gekommen zu sein. An den Truppenübungen, welche unter der Leitung des Generals Gurlo am Laufe der mittleren Weichsel stattfanden, nahmen auch die Grenzwachtruppen zu Fuß und berittene Theil. Diese dem Namen nach unter dem Finanzminister stehende Truppe ist nach der in den letzten Jahren vorgenommenen Neuordnung völlig dem stehenden Heere zuzuzählen. Durchweg mit ausgezeichneten Offizieren besetzt, wird die Grenzwaache sicherlich beim Beginn eines Krieges durch ihre genaue Ortskenntnis vortreffliche Dienste leisten. Ihre Friedensstärke beträgt etwa 30 000 Mann.

Potsdam, 30. September. Die Kaiserin ist in Begleitung ihrer Mutter und ihrer Schwester, der Herzogin Adelheid, sowie der Prinzessin Feodora, mit den drei ältesten Prinzen heute Abend 7 Uhr auf der Station Wildpark eingetroffen und begab sich sofort nach dem Neuen Palais.

Hamburg, 29. Sept. Der Kronprinz von Italien machte am heutigen Vormittag eine Umfahrt durch die Stadt. Nach dem im „Hamburger Hof“ eingekommenen Frühstück begab sich der Kronprinz nebst Gefolge in einer Reihe von Equipagen zur Besichtigung der Binnenalster und Außenalster. Unter anderen wurde auch der Kunsthalle ein Besuch abgestattet. Um 2 Uhr erfolgte

„Die hat er in seinen Holzstall eingesperrt, daß sie ihm Ketner entführt,“ lachte ein Dritter. „s' find ja nimmer viel da.“

„Na, eine Handvoll ist's allerweg immer noch!“ — „Freilich wohl,“ lachte ein Fünfter, „die Stützen im Dorf sind gut.“

„Und die Bub'n hierorts hab'n Schnid“, hebel, die kennen sich im Wald aus!“ Der Förster merkte wohl, wo hinaus die Burschen wollten. — „Et bewahr“, sagte er, auf den Scherz eingehend. „Die Böld' laufen wohlgemuth im Wald 'rum, brauchen heut' keine Angst nit vor den Raubschützen zu haben, heut' sind die Sakramenter all' auf dem Tanzboden und machen die ehrlichen Leut' schlecht.“

Einer von den Burschen war ihm in den Weg getreten und machte einen listigen Krachfuß. — „Mit Verlaub, Herr Förster, Ihr tanzt doch nimmer,“ meinte er, „wann's Euch recht ist, mach' ich mit der Jungfer Tochter den Anfang.“

„Wärst mir g'rad recht, Du rother Spitzbub“ lachte der Förster auf. „Wär' eine sauber' Förstersdorn, wann sie mit dem schlechtesten Raubschütz' der Gegend den Anfang tanzen wollt. Aus dem Weg' sag' ich — zum Sakrament, Ihr Unhold!“

Lachend stoben die Burschen auseinander und ließen den Waldmann mit seiner Tochter in das Wirthshaus eintreten.

Heini war inzwischen schon in der Wirthsstube auf und niedergewandert; mit spähenden Blicken suchte er Diejenige zu finden, die ihm hart auf dem Fuße folgte. Er schaute ein wenig miszmutig herein, als er die lebliche Gestalt der Broni in dem schon von Tabakrauch und Weindunst erfüllten Raume, in dem die Männer und Weiber überlaut schwatzten, nicht wahrnahm.

Sein Stiefvater befand sich schon am Honoratortisch hinten im Nebenstübchen, da sah er gewaltig progig da und nahm die Baden voll. Die Mannsen und Weibsen hörten ihm andächtig zu — heute war sein Weib nicht da, das ihm den Uebermuth hätte dämpfen können.



programmäßig eine Besichtigung des Hafens und dann die Fahrt nach Blankensee unter Führung des Senators Stahmer. Da der hohe Gast incognito reist, war von besonderer festlicher Beflagung der Staatsgebäude sowie der Hafenanlagen Abstand genommen worden. Das herrlichste Wetter begünstigte die Besichtigung der Stadt und Elbparkien.

Solingen, 29. Sept. Eine von 200 Personen besuchte Beamten- und Volksversammlung beschloß behufs Beschaffung billigeren Brodes einen Konsumverein zu gründen. Die Lieferung des nötigen Brodes war einem früheren Beschluß gemäß öffentlich ausgeschrieben worden und waren darauf von hier vier, von auswärts sechs Offerten eingelaufen. Die Mindestforderung für ein siebenpündiges Schwarzbrot betrug 75 Pfennig. — Um billigeres Brod zu bekommen, braucht man keinen Konsumverein zu gründen.

Kassel, 30. September. Die 5. Generalversammlung des Evangelischen Bundes beschloß, wie schon kurz gemeldet, an den Kaiser folgendes Huldigungsstelegramm zu senden: „Ev. Kaiserlichen und Königl. Majestät bringt die in Kassel tagende 5. Generalversammlung des evangelischen Bundes ihre allerunterthänigste Huldigung dar. Bei den schweren Gefahren, welche unser Volk in seinen heiligsten Gütern bedrohen, weiß sich der Evangelische Bund mit Eurer Kaiserlichen und Königl. Majestät höchstherzigem Bestreben freudig eins, durch mannhafte Bekämpfung zu dem lebendigen Gott und seinem eingeborenen Sohn, dem alleinigen Gründer unseres Heils, der Verblendung zu wehren und durch festes Eingreifen in die so vielen Schäden der Zeit von der Macht der christlichen Liebe Zeugnis zu geben. Gott schütze, Gott stärke, Gott segne Eure Kaiserliche und Königl. Majestät zum Heile der Kirche und des deutschen Vaterlandes!“ Auch an die Kaiserin wurde auf Beschluß der Versammlung ein Huldigungsstelegramm gerichtet. — Die heutige Hauptversammlung eröffnete im Namen des Centralvorstandes Graf Winklerode mit einer längeren Ansprache.

Kassel, 1. Oktober. Die Kaiserin ist mit den kaiserlichen Prinzen kurz vor 12 Uhr von der Station Wilhelmshöhe abgereist. Das zahlreiche Publikum bereitete Ihrer Majestät begeisterte Kundgebungen.

Gera, 30. September. Der regierende Fürst hat anlässlich der Geburt seines Enkels Heinrich XXXX. 30 000 M. zu wohltätigen Zwecken für das Geraer Land gespendet.

Mannheim, 29. Sept. Bei dem Festessen anlässlich der Einweihung der Neckarbrücke brachte der Großherzog einen Toast aus, in welchem er ermahnte, die Jugend zur Vaterlandsliebe anzufachen, da auf der Jugend die Zukunft Deutschlands beruhe. Später fand eine Festvorstellung im Theater und bengalische Beleuchtung der Brücke sowie Feuerwerk statt.

München, 30. September. Auf das jüngst gemeldete clericale Ultimatum (Aufhebung der Ministerialentscheidung von 1873 und Wiedereinführung des Concordats) ist die Antwort einen Tag vor dem Zusammentritt der Kammer erfolgt; offiziös wird nämlich heute gemeldet, das Ministerium lehne solbarch jedes Eingehen auf ein solches Verlangen im Interesse des Staates ab.

### U n s e r L a n d

Wien, 29. Sept. Ein Petersburger Brief der „Pol. Corr.“ begründet die Forderung Rußlands von der Flottendemonstration in China damit, daß es nicht im Interesse Rußlands liege, zur Stärkung der chinesischen Centralgewalt beizutragen und den Einfluß Englands in China zu erhöhen. — Bei der Rückkehr des Kaisers aus Böhmen will die Stadt Wien demselben einen solennen Empfang veranstalten. Der Kaiser kommt am Freitag um 11 Uhr Nachts an. Die Genossenschaften, die Gesangsvereine und der Gemeinderath werden ihn am Bahnhof empfangen.

Prag, 30. Sept. Sämtliche deutschen und tschechischen Vereine und Verbindungen von Prag und Umgebung bereiteten dem Kaiser eine überaus glänzende Ovation mit Fackelzug und Serenade im Burgthor. Nachdem der Kaiser mit dem Statthalter, Grafen Thun, auf dem Balkon erschienen war, trugen zuerst die tschechischen Vereine einen tschechischen Chor, darauf die deutschen Vereine das Lied von Schubert „Die Nacht“ vor. Die Serenade schloß mit einem Vortrage der Volkshymne, welche von Tausenden begeistert mitgesungen wurde. Der Kaiser drückte den Vereinstältern der Ovation seine vollste Anerkennung aus und sagte zum Bürgermeister, er sei sehr erfreut, daß die Vereine beider Nationalitäten dabei mitgewirkt hätten. Hierauf begab sich der Kaiser zur Seite beim Grafen Waldstein, woselbst er eine Stunde verweilte.

Prag, 30. September. Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Bittschrift um die Allerhöchste Inschußnahme verschiedener Interessen der Stadt, darunter der Regulierung der Moldau und die Wiederherstellung der Karlsbrücke, entgegen. Der Kaiser versicherte, das Aufblühen der Stadt Prag liege ihm ganz besonders am Herzen; die in den letzten Tagen hervorgetretenen Beweise dynastischer Gesinnung hätten ihm mit besonderer Befriedigung erfüllt. Früh 7 Uhr hatte der Kaiser die Kadettenschule einer Invidigen Besichtigung unterzogen, wohnte den Föglingsprüfungen bei und richtete an dieselben eine Ansprache mit huldvoller Anerkennung ihres strammen militärischen Geistes. Dem Landeskommandanten, dem

Infanteriekommandanten und dem Lehrkörper sprach der Kaiser die vollste Befriedigung aus. Bei der Rückfahrt brachte die inwärtigen angeammelte große Menschenmenge dem Kaiser stürmische Ovationen dar.

Paris, 30. September. Der russische Minister des Auswärtigen, von Giers, welcher sich von Dresden aus hierher begeben hatte, ist heute mit seiner Familie nach Italien weitergereist.

Rom, 29. Septbr. Der preussische Gesandte v. Schlözer ist nach hier zurückgekehrt. — Der Ministerpräsident di Rudini ist nach Monza abgereist, um an dem Empfange des Königs von Rumänien durch den König von Italien teilzunehmen.

Rom, 29. Septbr. Dem „Verl. Tgbl.“ wird gemeldet, der Papst sei in letzter Zeit außerordentlich hinfällig geworden.

Rom, 30. Sept. Die „Tribuna“ bestätigt, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen gedehlich fortgeschritten.

Monza, 29. Sept. Die Königin trifft morgen Nachmittag 4 Uhr hier ein. Der Besuch des Königs von Rumänien bei dem Königspaare wird um 6 Uhr erwartet. Auch die Ankunft des rumänischen Ministerpräsidenten Floresco und des Ministerpräsidenten di Rudini wird morgen erfolgen. Abends 8 Uhr findet zu Ehren des Königs von Rumänien ein Galadiner statt.

London, 29. Sept. Die friedlichen Auslassungen Caprvis und Ribots erzeugten hier einen vortrefflichen Eindruck, der sich in den Leitartikeln der leitenden Morgenblätter über die beiden Ministerreden wiederpiegelte.

London, 30. Sept. Wie über San Francisco aus Shanghai gemeldet wird, dauern die Unruhen im Innern von China fort. Die nördlichen Provinzen werden wieder durch Plünderungen belästigt.

Petersburg, 30. Sept. Die Verzichtsleistung des Finanzministers auf die Beteiligungen der deutschen Bankiers an der neuen Anleihe wird heute als Thatsache gemeldet. Durch die Belagerung der Bankhäuser, in Berlin die Zeichnung zu eröffnen, entfallt für die diesseitige Regierung jeder Grund, die deutschen Bankiers an der Anleihe überhaupt theilnehmen zu lassen.

Moskau, 29. Sept. Die Kaufmannschaft hat aus ihrer Kasse 100 000 Rubel für die Nothleidenden in den von Nothwachen betroffenen Gegenden gespendet und eine Kommission für Sammlungen privater Gaben seitens der Kaufmannschaft sowie für Verteilung dieser Gaben gewählt.

Pallanza, 30. September. Nach dem Bericht des behandelnden Arztes der Königin von Rumänien, Dr. Theodor, ist der Zustand der Königin andauernd ziemlich befriedigend, nur stören zeitweise Gemüthsmerzen öfter den Schlaf.

St. Louis, 29. Sept. Dem demokratischen „Globe“ wird gemeldet, die Einwohner der Stadt Guatemala hätten sich am 15. d. Mts. gegen den Präsidenten Barillas empört; es sei darauf zwischen der Bevölkerung und den Truppen zu einem Kampfe gekommen, welcher drei Tage dauerte. Die Infanterie sei zuerst von der Bevölkerung zurückgeschlagen, darauf seien Kanonen gegen die Aufständigen gerichtet worden. Die Zahl der Todten wird auf etwa 500 angegeben. Dem genannten Blatte zufolge habe Barillas schließlich den Aufstand nach Eintreffen von Verstärkungen unterdrückt.

Apia, 29. Sept. Mataafa und dessen Anhänger haben sich, wie der „Frankf. Z.“ berichtet ist, neuerdings Matikoa unterworfen und gute Aufnahme gelobt. Möglich, daß dieser günstige Umschlag zum Theil den dringenden Vorstellungen der französischen Marinebater bei Mataafa zuzuschreiben ist. Der amerikanische Generalkonsul Sewall befindet sich gegenwärtig in Ostasien auf einer Urlaubsreise. Von Kriegsschiffen lagen beim Vorbeifahren des amerikanischen Postdampfers „Monowas“, welcher diese letzten Nachrichten überbracht hat, nur der deutsche Kreuzer „Sperber“ und die amerikanische Korvette „Touquois“ auf der Rhede von Apia vor Anker.

### M a r i n e

§ Wilhelmshaven, 1. Sept. Die Unterleuts. z. S. Negroth, Schröder, v. Hof, Graf von Saurma-Jellisch, Thordede, v. Obernig, Menzen, Bornmüller, Wies, Schlemmer und Koller sind zum 1. Ausbildungskurs für Jugführer an Bord S. M. S. „Wara“ kommandirt. Dieselben sind gestern Abend von Kiel kommend hier eingetroffen. — S. M. Panzerschiff „Bronprinz“, Kommandant Kapit. z. S. Dieblich, ist heute Morgen mit Flaggenparade in Dienst gestellt. — S. M. „Prinzess Wilhelm“ hat in den Vorhafen geholt. — Rent. z. S. Hipper ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 30. Sept. Die Kadetten der Jahrgänge 1890/91 sind wie folgt vertheilt: Jahrgang 1889. S. M. S. „Kronprinz“: Michels, Taeger, Hohardt, Reclam, Mofst, Siemert, v. Hanke, Scheck, Heilmann, Heine, Märker, Kalm, Fischer I, Glawe, Braun, Frhr. v. Kettelhardt, Willbrand, Hoffmann = Lamatsch = Güler v. Wassenstein. S. M. S. „Friedrich der Große“: Sayer, Schulz I, Fraustädter, Adeling, Jommann, Bartels, Vans, v. Prosigl, von Ramcke, Lindes, Donner, Mälermann, Klapperbach, Altermann, Gärder, v. Studnitz, Grupe, Grauer. — S. M. S. „Prinzess Wilhelm“: Jenker, Butterlin, v. Levezow, Jäger, Mörsberger, Zellerbach, Laszewski, Schlicht, Paschen, Zymanski, Herr. Jahrgang 1890. S. M. S. „Deutschland“: Frhr. Rath v. Frensch, Goetze, Fleiß, Michel, v. Schönberg, Seebohm, Reiche, Dornik, Krohn, Foerster, Schirmacher, Albert, v. Hornhardt, Erdmann, v. Lengere, v. Meuron, Boland, Kehre, Wendrich. — S. M. S. „Friedrich Carl“: Siemens, Wiedemann, Neumann, Ewers, Schabe, Hoffmann I, Schulze I. Lebahn, Prasse, Lüdecke, Eberlus, Kettner.

zu uns Mannsen paßt sie nit recht. „Wißt Ihr, wir sind grad' richtig im Zug“, lustig und sibel muß's heut' zugeh'n und junge Leut' wollen tanzen. Hab' ich nit Recht?“ wendete er sich an die erdröhende Front.

Der Förster wollte ein „aber“ einwenden, er dachte an Heini und hatte sich's vorgenommen, diesem gleich von allem Anfang an die Tanzgelüste mit seiner Tochter auszutreiben, aber der Schulze mußte so viel zu reden, — kurzum, ehe er sich's verah, sah der Förster auf einem Schemel am Honorationentisch und hielt ein Weinglas in der Hand, die Broni aber hatte inzwischen unter dem Schutze einer der vielen Schutzmäntel durch das nämliche Hinterrückthürchen, das Heini kurz zuvor durchschritten, über die stete Hühhertreppe sich nach dem Tanzsaale begeben.

Droben sollte es eben losgehen. Auf einer niederen Empore vor der einen Längswand des lang hingestreckten Saales saßen schon die Musikanten. Es waren ihrer nur vier, aber dennoch waren es ihrer drei zu viel, denn sie konnten nicht Takt halten und während der Tenorhornbläser, der im gewöhnlichen Leben Schneider war, immer um volle zwei Takte voraus hüpfte, hintere der Bassdräger, sonst ein hieberei-Schulter, um reichlich drei Takte nach. Die Posaune und Flöte aber schlugen die goldene Mittelstraße, nur mit dem Unterschiede ein, daß sie wiederum um einen vollen Takt auseinander waren. Jetzt lagen die Instrumente, noch ihrer fürchterlichen Bestimmung entrückt, friedlich vor den Musikanten und diese wackelten die Schnäbel, wie der Bassdräger zu sagen pflegte, an einigen überschäumenden Maßkrügen.

Die Burtschen und Dirnen aber gingen, ungeduldig, daß der Tanz beginnen sollte, im Saale auf und nieder.

Suchend war Heini auch einmal den Saal auf und nieder gegangen. Von welchem schon hatte er die Greth gesehen und mitmüthig biß er sich auf die Lippen, das war ein Vermuths-

Bunnemann, Rosenstock, v. Roened, Frielinghaus, Gygas, Frhr. v. Bülow I, Glawe.

London, 29. Sept. Die Morgenblätter veröffentlichen Berichte über die Sigrü-Affäre, denen zufolge die jährlichen Torpedomanöver im Hafen von Sigrü mit Erlaubniß der türkischen Behörden stattgefunden haben. Diese Manöver umfaßten diesmal die Landung von Matrosen und 8 Kanonen mit blinder Ladung. Die Admiralität erklärt nun, sie habe einen Bericht erhalten, worin es heiße, daß nur die gewöhnlichen Manöver in Sigrü stattgefunden, wüßte indessen nicht, ob die Genehmigung hierzu von der Pforte auch in diesem Jahre nachgesucht sei; bisher sei dieses stets geschehen. Die Admiralität drückt sodann ihr Erstaunen über die lärmende Diskussion aus, welche sich an diese Manöver knüpfen, welche sich jedes Jahr wiederholten, ohne daß es je zu Zwischenfällen gekommen sei.

Peking, 27. Sept. Die chinesische Kriegsmarine besteht aus vier Geschwadern: dem Geschwader der Nordküste, dem Geschwader von Fou-Tscheou, dem Geschwader von Shanghai und demjenigen von Kanton. Das erste, welches bei weitem das stärkste ist, hat sein Generalquartier in Port Arthur. Es besteht aus einem Kreuzer von etwa 1000 Tons, zwei Panzerschiffen von je 7000 Tons, einem Thurnschiff von 2320 Tons, zwei Stabdckskorvetten von je 2390 Tons, 4 Torpedokreuzern und endlich 23 Torpedoboote erster Klasse und vier kleinen Torpedoboote. Dem kann man noch 11 Kanonenboote von 300—480 Tons hinzufügen. Das Geschwader von Fou-Tscheou zählt 9 Kreuzer von 1300—2400 Tons, drei Kanonenboote, sowie 9 größere und 2 kleine Torpedoboote. Das Geschwader von Shanghai ist noch unbedeutender; es umfaßt nur eine Panzerfregatte von 2600 Tons, 1 Kanonenboot, 6 schwimmende Batterien und 3 Transportschiffe. Das Geschwader von Kanton endlich besteht lediglich aus 13 Kanonenbooten, die ausschließlich für den Dienst im Binnenlande bestimmt sind. In Wirklichkeit kommt also nur dem Nordgeschwader eine gewisse Bedeutung zu; zu ihm gehören die Panzerschiffe Ting-Yuen und Chen-Yuen von je 7000 Tons Displacement, die von dem Vulkan in Stettin erbaut worden sind.

### S o t a l e s

\* Wilhelmshaven, 1. Oktober. Am heutigen Tage feiern die Herren Obermeister Bäder und Betriebssekretär Kostly ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

\* Wilhelmshaven, 1. Oktbr. Für den gestrigen Abend hatte das Musikcorps der II. Matrosen-Division ein größeres Konzert im Saale der „Burg Hohenzollern“ veranstaltet und brachte aus diesem Anlaß eine recht hübsche Neuerung — jeden Theil einem Komponisten zu reserviren — zur Einführung. Diese Aenderung, die uns im ersten Theil nur Wagner'sche, im zweiten Theil Beethoven'sche und im dritten Theil Strauß'sche Musik brachte, hat sich, wie aus der befälligen Aufnahme nach jeder Picee, wie am Schluß der einzelnen Theile hervorging, aufs Beste bewährt. Aus dem Duzend Konzertpiceen, die sämmtlich recht exakt zu Gehör gebracht wurden, einzelne hervorzuheben, würde nur den beschränkten Gesamteindruck beeinträchtigen. Besonders mag noch erwähnt werden, daß die von einander so verschiedenen Komponisten mit gleicher Wärme behandelt und dementsprechend interpretirt wurden.

Wilhelmshaven, 1. Oktober. Die Direktion veranstaltet morgen eine Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen Oper „Das Nachtlager von Granada“. Es ist das Bestreben der Direktion, Wiederholungen, namentlich rasch aufeinanderfolgende zu vermeiden; wenn jedoch diesmal die Aufnahme stattfinde, so hat dies seinen Grund in den vielen mündlichen und schriftlichen Wünschen, welche seitens des Publikums an die Direktion gelangten und die alle darauf abzielen, recht bald die über alles Erwarteten wohlgelungene Vorstellung wiederholen zu wollen. Gewiß wird mancher der verehrlichen Theaterbesucher sich ein zweites Mal versucht fühlen, die Oper anzuhören, zumal die Darsteller der Hauptpartien sicher noch Besseres leisten werden, als in der ersten Vorstellung. Allen Denjenigen aber, welche zögerten, die Oper zu besuchen, um erst das Urtheil über die Erst-Aufführung für ihren Entschluß maßgebend zu machen, können wir nur den Besuch der Oper empfehlen, da die zweite Aufführung zugleich die letzte des „Nachtlager“ ist.

\* Wilhelmshaven, 1. Oktober. Herr Theaterdirektor Unger wird in diesem Winter wieder in Aurlch spielen.

Wilhelmshaven, 29. September. Die Gepflogenheit, in Ermangelung einer Postkarte mit Antwort zwei gewöhnliche Postkarten mit einer Stednadel zusammenzuheften und diese dann abzuschicken, ist nach den Bestimmungen der Postbehörden unzulässig. Solche Karten werden nicht befördert.

Wilhelmshaven, 28. Sept. Eine Warnung für diejenigen, welche den Fehler begehen, Kindern Furcht einzufloßen, ist folgender Vorfall, der sich am Mittwoch Nachmittag in Berlin zugetragen hat: Außer dem Hause arbeitende Eltern hatten ihre sechs, drei und ein Jahr alten Kinder in ihrer Wohnung, Antonstraße 27, Hof eine Treppe allein zurückgelassen. Als Jemand an der Thür trat und sich als der Schornsteinfeger zu erkennen gab, geriethen die Kinder in große Angst „vor dem schwarzen Mann“. Das sechsjährige Mädchen ließ ihren am Fenster spielenden ein Jahr alten Bruder los, so daß dieser auf den ungepflasterten

tropfen in seine heitere Stimmung — er hatte sich's anders gedacht, Hand in Hand mit Broni hatte er auf den Tanzboden kommen und die kleinen, weichen Patschhände der Geliebten nicht eher von sich lassen wollen, bis der Kehraus getanzt wurde.

Auch die Greth hatte ihn bemerkt und ein herausforderndes Lächeln wurde nur um ihre Lippen bemerkbar.

Am liebsten hätte Heini den Saal verlassen, denn er fühlte sehr wohl, daß es nicht gerathen war, mit der Dirne anzutreten, aber auf der anderen Seite hätte er sich selbst der Feilheit geziehen, wenn er dem Wortwechsel ausgewichen wäre.

So trat er denn an die Greth heran.

Diese hatte sich von ihrem Sitze erhoben, ziemlich unbeachtet in einem Winkel des Saales an der den Musikanten entgegengesetzten Wand hatte sie gelesen und so achtete Niemand sonderlich auf das Zusammentreffen der Beiden.

Ein ungewisses Lächeln umspielte jetzt die vollerblühten Lippen der hübschen Dirne und ihre dunklen Augen ruhten mit seltsamer Bluth auf dem ernst gewordenen Gesicht des Burtschen.

„Ich hab's doch gemußt, daß Du kein solch schlecher bist,“ meinte sie, nicht recht wissend, was sie sagen sollte.

„Ich versteh' Dich nit recht — weiß nit, was Du sagen willst,“ entgegnete Heini kurz angebunden. „Hast mir gestern ein' Bottschaft ausrichten lassen durch den Bläseweel, he?“

„Freilich,“ kopfnickte die Dirne, ihm entziffen in die Augen sehend. „s ist wegen Deinem Schließzeug, — kennst ihn ja, den abgeschraubten Stügen.“

„So bist Du's gewesen, die ihn mir ausgeführt hat?“

„Und wenn's so wär?“ frug herausfordernd die Dirne.

„Nun, dann thut's mir leid um Dich, so was wächt kein Regen ab,“ entgegnete der Burtsche verächtlich. „Magst den Stügen behalten, ich schen' ihn Dir zum Andenken!“

(Fortsetzung folgt.)



Hof hinabstürzte und hierbei eine bedeutende Verletzung im Gesicht erlitt, und nachdem auf der Sanitätswache ein Verband angelegt worden war, nach dem Kinderkrankenhaus gebracht werden mußte. Das sechsjährige Mädchen hatte sich bei dem Versuch, den Bruder festzuhalten und zu retten, bereits zum Fenster hinausgeschwungen und war ebenfalls in Gefahr, wurde jedoch von dem inzwischen hinzugelassenen Schornsteinfeger aus ihrer gefährlichen Lage befreit.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Feber, 27. Sept.** Eine außergewöhnliche Angelegenheit erregt nach den „Nachr. f. St. u. Ld.“ gegenwärtig in weiteren Kreisen lebhaftes Interesse. Der zu Verdumerriege (Niederlande) wohnende Landwirth F. H. steht in dem Ruf, Knochenverrentungen mit sicherem Griff besorgen zu können. Er kommt an bestimmten Tagen auch nach Feber und gewöhnlich treffen Patienten ein, die ohne Anwendung von Salbe oder dergleichen von ihrer Knochenverrentung u. geholt werden. Nimmehr ist H. wegen unbefugter Ausübung einer ärztlichen Praxis in Feber mit einem Strafmandat bedacht worden, H. hat dagegen Berufung eingelegt und so wird die Sache vor dem Schöffengericht zur Verhandlung kommen. Gleichzeitig sind aber vom Vorstande der allgemeinen Ortskrankenkasse zahlreiche Zeugnisse solcher Personen gesammelt worden, die durch eine Behandlung seitens des H. geholt wurden und auf Grund dieser Befragungen soll beim Großherzoglichen Staatsministerium der Versuch gemacht werden, daß H. seine „Kunst“ frei ausüben kann. — Wird ihm wohl nichts nützen.

**Aurich, 30. Septbr.** Für das am 2. November beginnende Schwurgericht beim Landgericht in Aurich ist der Landgerichtsrath Haffe daselbst zum Vorsitzenden ernannt.

**Bremerhaven, 30. Sept.** Eine Truppe Stinghaleen und Tawelen von Ceylon und der Malabarüste, etwa 39 Mann stark, trafen am Dienstag Abend von Berlin über Bremen kommend hier ein. Die Leute haben unter Hagenbeck eine Tournee durch Rußland ausgeführt und traten gestern mit dem Lloyd-Dampfer „Karlsruhe“ die Rückfahrt nach ihrer Heimath an. Es waren lauter ansehnliche Gestalten, die Aufsehen erregten. Ihre Kameele, Elephanten u. s. w. werden über Hamburg befördert.

**Verden, 29. Sept.** (Petroleum-Prozess.) Vor der Strafkammer erschienen heute als Angeklagte die Küper Busboom, Meher, Müller, sämmtlich aus Bremerhaven, Warnje, Rehmer, Goedede, Winter, Schulmacher, sämmtlich aus Geestmünde, Trow in Wulsdorf, Heeren in Lehe, Crusius in Bremerhaven, Mainz in Brake, Landwirth Wenholt, Fuhrmann Wenholt und Fuhrmann Friedrich Büsing in Lehe. Die zu 1—9 Genannten sollen zu Geestmünde in den Jahren 1888 bis 1891 größere Quantitäten Petroleum, der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft gehörig, die zu 1—3 und 10—12 Genannten zu Bremerhaven in den Jahren 1888—1891 größere Quantitäten Petroleum, dem Kaufmann Ulrichs daselbst gehörig, in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen haben, die zu 13—15 Genannten in den Jahren 1888—1891 zu Geestmünde bezw. Bremerhaven ihres Vortheils wegen größere Quantitäten Petroleum, von denen sie wußten, daß sie mittelst einer strafbaren Handlung erlangt waren, angekauft bezw. Angekagter zu 15 zu deren Abhals bei Anderen mitgewirkt haben. — Die Angeklagten 1—3 waren Küper bei dem Kaufmann Lübben in Bremerhaven, die Angeklagten 4—9 bei der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft Geestmünde, die Angeklagten 10—12 bei der Firma P. H. Ulrichs u. Co. in Bremerhaven. — Nach Schluß der Verhandlung wurde Busboom und Müller zu je 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß, Meher zu 1 Jahr Gefängniß, Warnje, Goedede, Heeren und Crusius zu je 8 Monaten Gefängniß, Rehmer und Winter zu je 2 Monaten Gefängniß, Fuhrmann Wenholt zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

**Hannover, 30. Septbr.** Seit einigen Tagen ist in unseren Mauern die 5. Wanderversammlung deutscher Gewerbeschulmänner vereinigt. Die Versammlung wurde eingeleitet durch eine Ansprache, welche Herr Direktor Lachner im neuen Gebäude der Kunst- und Gewerbeschule bei Eröffnung der Ausstellung der Schülerarbeiten (Wilhelmshaven ist auch vertreten) hielt. Hier waren die Arbeiten von 22 gewerblichen Lehranstalten der Provinz und aus dem Herzogthum Braunschweig zur Schau gestellt. 60 Vertreter aus ganz Deutschland sind anwesend. Am 28. Septbr. fand eine Sitzung des Provinzialverbandes der hannoverschen Gewerbeschulmänner statt. Als Vorort für das nächste Jahr wurde Hildesheim gewählt. Im Konventzsaal begann um 10 1/2 Uhr die Sitzung des Hauptverbandes. Stadthindilus Tramm gab seiner Freude über das Gelingen der Ausstellung in anerkennenden Worten Ausdruck. Er hoffe, daß die Verhandlungen dem Handwerk zum Segen gereichen werden. Aus dem Geschäftsbericht, den Direktor Lachner erstattete, geht hervor, daß der Verband gegenwärtig 396 Mitglieder zähle. Der Letztere hielt dann einen Vortrag über die Schülerarbeiten-Ausstellung. Man habe eine Lehranstalt, keine Schaulustigkeitsausstellung. Den nächsten Vortrag hielt Direktor Dr. Cathiau-Karlsruhe über die erzieherische Aufgabe der Handwerkerlehre. Am Montag war die Schul-Ausstellung elektrisch erleuchtet. Ingenieur Tratt-Berlin sprach über Lamellenreflektoren, die sowohl für Gas- als für elektrische Beleuchtung sich eignen. Am zweiten Tage sprach Direktor Lachner über die Bedeutung des gewerblichen Unterrichts für Handwerk, Kunstgewerbe und Industrie. Dann sprach Lehrer Wenzel-Hildesheim über den Berufunterricht in Gewerbeschulen. Abends erläuterte Ingenieur Grabowski-Berlin die Zweckmäßigkeit des elektrischen Bogenslichts zur Beleuchtung von Zeichenjulen. Die Vornahme der Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Herren Ahrens-Kiel, Claus-Dresden und Lachner-Hannover. Direktor Persann-Göttingen verbrachte sich über die Ziele des deutschen

Sprachunterrichts. Direktor Lachner schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser.

**Hannover, 30. September.** Die Ausstellung, welche anläßlich der hier tagenden fünften Wanderversammlung deutscher Gewerbeschulmänner vor einigen Tagen eröffnet wurde, ist von ganz bedeutendem Umfange und giebt auch in allen Theilen ein klares und deutliches Bild von dem Lehrgange der gewerblichen Unterrichtsanstalten unserer Provinz und des benachbarten Herzogthums Braunschweig. Fünfzehn Säle und der weite Flur der neuen Handwerker- und Kunstgewerbeschule sind mit Ausstellungsgegenständen angefüllt, die Arbeiten der hiesigen Anstalt nehmen davon allein acht Räume in Anspruch. Ein wesentlicher Grundlag des Lehrganges kommt überall zum Ausdruck, nämlich nicht nach Vorlagen, sondern nach der Natur zeichnen zu lassen; der Vorstufe sind Modelle gestattet. Bei allen ausgestellten Arbeiten ist ferner das Bestreben zu erkennen, nur praktische Werthvolles und Nützliches zu liefern und sich immer innerhalb der Grenzen zu halten, welche dem Lehrziele der Schule gesteckt sind. Neben der Ausstellung über städtischen Handwerkerlehre verdienen diejenigen Orte der Provinz Hannover und des angrenzenden Braunschweig Berücksichtigung, welche nach Regierungsbezirken geordnet, ebenfalls eine reiche Sammlung der Erzeugnisse des Fleißes gesandt haben. Die Gewerbeschule zu Braunschweig thut sich hervor durch sehr schöne Aquarellmalereien, die allerdings zum Theil von Damen gefertigt sind. Die Schule zu Göttingen hat mit der Abtheilung der Mechaniker äußerst tüchtige Leistungen aufzuweisen, auch Hildesheim, Harburg, Osnabrück und Celle liefern den Beweis regen Strebens. Vertreten sind außer den genannten Orten noch Nienburg, Hameln, Minden, Elze, Nierobe, Herzberg, Uelzen, Stade, Bremerörde, Geestmünde, Wilhelmshaven, und Linden. — Die nahe gelegene Turnhalle der Bürgerschule I hat die reich besetzte Lehrmittelausstellung aufgenommen. Dieselbe ist in fünf Gruppen geordnet, deren erste Materialien und Geräthe für den Schreib-, Mal- und Modellunterricht enthält. In dieser Abtheilung haben u. A. ausgestellt die Firmen Joh. Faber in Nürnberg, Zeichenbleistifte, Gysi u. Co. in Larau (Schweiz) vorzüglich gearbeitete Reißzeuge, Soemmelns Verlag in Bonn Schreib- und Zeichenmaterialien. Aus der Stadt Hannover sind vertreten F. C. König u. Ehardt mit Zeichenpapier-Musterbüchern. Als sehr sauber und praktisch gearbeitet müssen die von A. Schneider in Paschkau ausgefertigten Reißbretter bezeichnet werden. — Den Schluß bildeten ein Festspiel und Commerc, dem u. a. auch Oberpräsident v. Bennigsen betwohnte.

### Bermischtes.

**Friedland in Oberschlesien, 27. Septbr.** In der hiesigen Apotheke hat sich ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Als Apotheker Weide mit seinem Haushälter im Laboratorium beschäftigt war, Phosphorpillen anzufertigen, erfolgte plötzlich unter lautem Knall eine Explosion; beide Personen, die mit Phosphor bedeckt waren, fielen in hellen Flammen. Mit Hilfe der herbeieilenden Nachbarn konnten die brennenden Kleider des Apothekers gelöscht werden; diejenigen des Haushälters waren aber derartig von Phosphor durchtränkt, daß der Brand nicht erstickt werden konnte. Der Apotheker erhielt schwere, der Haushälter lebensgefährliche Verletzungen.

**Pest, 30. September.** Bei Jomafin fand ein sehr heftiger Kampf zwischen Schmugglern und Gendarmen statt. Ein Schmuggler blieb todt auf dem Plage, zwei wurden schwer verletzt. Eine große Menge Tabak wurde mit Beschlag belegt.

**Newyork, 30. Sept.** An Bord des aus Rio de Janeiro eingetroffenen britischen Dampfers „Bandha“ herrscht das gelbe Fieber. Ein Heizer starb auf der Fahrt.

— Ein Unfall, der den am 24. Juli d. J. von Liverpool nach Newyork ausgelaufenen großen Dampfer „Etruria“ der Cunard-Linie betroffen hat, war, dem Urtheile der Schiffs-offiziere und jenseitigen Passagiere zufolge, so eigenartig, daß es sich verlohnt, den bisherigen Forschungen und Mittheilungen über die Wellenbewegung im Atlantischen Ocean eine kurze Uebersicht zu widmen. Stevenson und Dr. Scoresby gelten als die gründlichsten Beobachter, und gerade die Forschungsergebnisse dieser Männer ergaben, daß die Phraze von den „Wellenbergen“ im Allgemeinen nur eine Phraze ist. Der Erstere erklärt in einem von Fachmännern sehr geschätzten Buche Treatise on Harbours, daß die Höhe der Meereswellen um Großbritannien in der tiefsten See, im Kanal und in der Nordsee wenigstens englische Fuß nicht übersteigt und selbst dieses Maß selten erreicht. Dr. Scoresby, der seine Berechnungen bei stürmischen Wetter im Atlantischen Ocean angestellt hatte, konstatairte ein Maximum von 43 engl. Fuß Höhe. Allerdings, sagt Stevenson, kommt es vor, daß selbst an windstillen Tagen 200 Fuß hohe Wogen an den Klippen der schottischen Nordküste sich brechen, und in Dunnet Head schlagen bei Nordwestwind die wilden Wellen der aufgeregten See die dicken Gläser des dortigen 316 Fuß hohen Leuchthaus ein. Nichts kann ihnen aber in dem Maße Widerstand leisten, als ein Schiff, ein bewegliches Körper es vermag. Man hört deshalb äußerst selten von Wasserbergen, die sich auf ein Schiff stürzen, von wandernden Wellen, die den kolossalen modernen Passagierdampfern gefährlich werden könnten. Der Unfall der „Etruria“ ist nach den Berichten geradezu ein Novum. Dieser mächtige Dampfer hatte zwei Tage vorher Liverpool verlassen. Das Wetter war gut. Am 26. Juli drehte sich der Wind, Nordwest trat ein. Der erste Offizier, Mr. Cabine, gab, da um 6 Uhr Morgens wiederum ein Wechsel eintrat, die entsprechenden Befehle. Neun Mann sprangen in die Raen. Das Meer war verhältnißmäßig ruhig, keine Welle brach sich an den Borden des Schiffes, als plötzlich der erste Offizier rief: „My God! Look at that wave!“ (Mein Gott! Sehet diese Welle!)

Eine ungeheure Wauer von Wasser, viele Klafter hoch, hing über dem Bug des Schiffes und brach in demselben Augenblick zusammen. Alle neun Matrosen wurden auf das Deck geschleudert, blutend und schwer verwundet lagen sie da. Die Schiffspassagiere waren vor Schreck wie gelähmt. Unerplich war die Welle, die größer war als eine zuvor je gesehene, gekommen und niedergelangen. Dem Schiffskörper thaten die Wassermassen trotz des heftigen Niederganges keinen Schaden. „Ich werde Ihren Niedergang niemals vergessen“, berichtet der Offizier. „Ich überwachte die Arbeit der Matrosen, als plötzlich eine dunkle Wassermasse vor meinen Augen stand, als hätte sich das ganze Meer mit einem Male aufrichtet. Der nächste Moment betäubte mich für einen Augenblick, und bevor ich Zeit hatte, mich zu beknennen, war die Erscheinung fort. Ich habe dieses und andere Meere durch viele Jahre befahren, kann mich jedoch eines ähnlichen Unfalls nicht erinnern.“ Die Passagiere veranstalteten sofort eine Sammlung, die 1500 Dollars für die Verunglückten und ihre Familien ergab. Wie groß die Gefahr, der sie entronnen waren, gewesen, beweisen die Berechnungen Scott Russells und Stevensons, denen zufolge die Kraft einer einzelnen großen Winterwelle des Atlantischen Ozeans 2086 Pfund für den Quadratzuß beträgt. Man hält es in Liverpool nicht für unmöglich, daß der Windwechsel die Welle erzeugt habe.

### Litterarisches.

— Von den in Ostpreußen besonders gern gelehrten Kalendern nimmt der im Verlag von D. Soltan in Rolden erscheinende „Christophorus, der Stelzfuss“ eine hervorragende Stelle ein. Er zeichnet sich aus durch Wissenschaft und bietet eine gesunde, von allen Schülern leicht verdauliche gesunde und vortreffliche Lektüre. Der Preis ist auf 50 Pfg. wie früher festgelegt.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reductor. Barometerstand.)	Lufttemperatur.	Wasser- oberflächige Temperatur.	Wind- (0 = Still, 12 = Ostwin.)	Beobachtung.		Wetter- beschreibung.		
						Wind- richtung.	Wind- stärke.			
Sept. 30. 1891.	10.15	767.2	13.2	19.0	11.3	SW	3	1	0	cu
Sept. 31. 1891.	10.15	767.2	13.2	19.0	11.3	SW	3	1	0	str

Wilhelmshaven, 1. Oktbr. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gekauft		verkauft	
4 pEt. Deutsche Reichsanleihe	104,90	105,45			
3 pEt. Deutsche Reichsanleihe	97,30	97,85			
3 pEt. do.	83,60	84,15			
4 pEt. preussische consolidirte Anleihe	104,60	105,15			
3 pEt. do.	97,20	97,75			
3 pEt. do.	83,60	84,15			
3 pEt. Odenb. Communal-Anleihe	97,00	97,55			
4 pEt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,00	101,55			
4 pEt. do.	101,25	101,80			
3 pEt. do.	95,00	95,55			
3 pEt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Rüdbar)	99,00	99,55			
3 pEt. Bremer Staatsanleihe	93,95	94,50			
3 pEt. Odenburgische Prämienanleihe	125,10	125,65			
4 pEt. Gutin-Kübeder Prior.-Obligations	101,00	101,55			
3 pEt. Hamburger Staatsrente	93,95	94,50			
5 pEt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)					
2 1/2 pEt. Warsch.-Simpl.-Prior. rückzahlbar a 105	103,50	104,05			
3 pEt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	91,80	92,35			
4 pEt. Pfandbr. d. Breuss. Bodencredit-Alten-Bank vor 1900 nicht anlosbar	101,45	102,00			
Besch. auf Amsterdam kurz für 100 in Wk.	167,75	168,30			
Besch. auf London kurz für 1 Pfr. in Wk.	20,265	20,320			
Besch. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wk.	4,17	4,22			

### Discant der Deutschen Reichsbank 4 pEt.

### Direkte Anschlüsse von Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven	ab	6.02	9.35	12.19	3.25	6.55
Bremen	an	9.21	12.12	3.14	6.30	10.02
Bremen	ab	9.50	12.24	4.18	7.55	11.16
Hannover	an	1.03	3.18	7.00	10.53	1.51
Kassel	an	6.22	6.22	12.11	4.42	5.12
Frankfurt a. M. (über Kassel)	an	10.11	10.11	6.10	9.20	9.25
Berlin (Friedrichstr.)	an	8.19	8.19	—	7.35	7.35
Berlin (Lehrstr.)	an	—	—	—	6.50	—
Dresden N.	an	12.26	12.26	8.18	10.51	10.51
Münster	an	2.16	3.28	6.37	—	3.48
Köln	an	—	6.45	9.28	—	7.05
Hamburg	an	—	—	—	—	—
Klosterbor	an	2.42	—	6.05	10.10	8.13 9.35
Kiel	an	4.55	—	9.05	12.45	10.30 12.58
Hb. (Berlin (L.B.))	an	4.26	7.48	—	1.15	— 1.35
Uelz. (Dresden N.)	an	8.24	12.26	—	8.18	— 8.24

Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Zeit von Abends 6 Uhr bis Morgens 6 Uhr.

**Seidenstoffe** (schwarze, weiße und farbige) von 65 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift und gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) versch. roben- u. stüldweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (A. u. K. Hofstet.), Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm breit.**

### Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung folgender erledigter, zum Verkauf ausgegebener Akten des unterzeichneten Gerichts bezw. der ehemals für den jetzigen Gerichtsbezirk zuständig gewesenen Gerichtsbehörden ein Interesse haben, werden aufgefordert, dasselbe bis zum **31. Oktober 1891** anzumelden und zu beschleunigen:

1. Civilprozessakten, a) über Grund-Eigenthum oder Gerechtigkeiten, Privilegien, Familienrechte, Ansprüche aus außer-ehelichem Verhältnisse, Entmündigungen, Vergleiche in Sühnesachen und Zwangsversteigerungen von Immobilien bis zum Jahre 1860, b) über sonstige Ansprüche bis zum Jahre 1885.
2. Konkurs- und Aufgebots-Akten so-

wie Dienstregister und Akten der früheren Gerichtsvögte und der Gerichtsvollzieher bis 1880.

3. Strafprozessakten wegen, a) Vergehen bis zum Jahre 1880, b) Uebertretungen, Privatklagen und Handakten der Amtsanwaltschaft bis zum Jahre 1885.
4. Akten über Vormundschaften und Pflegschaften a) mit Vermögensverwaltung oder Auseinandersetzung bis zum Jahre 1880, b) ohne solche bis zum Jahre 1885.

Wilhelmshaven, 21. Sept. 1891.

### Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Des Königs Majestät haben dem Münsterbauverein zu Frelburg im Kreisgau mittelst Allerhöchster Ordre vom 11. d. M. die Erlaubniß

gerucht, zu den mit Genehmigung der Großherzoglich Badischen Landesregierung in den Jahren 1891 bis 1896 zu veranstaltenden **Gelbblotterien** bezw. Gewinnung der Mittel zur Wiederherstellung und Freilegung des dortigen Münsters, auch in diesseitigen Staatsgebieten und zwar in seinem ganzen Verreiche Loose zu vertreiben.

### Wilhelmshaven, den 28. Sept. 1891. Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachungen des Herrn Oberpräsidenten vom 7. Mai 1884 (Amtsblatt für Hannover, S. 780) und vom 4. März 1885 (Amtsbl. f. S. 455) mache ich darauf aufmerksam, daß die Anträge auf Zurückstellung von Militärpflichtigen wegen bürgerlicher Verhält-

nisse bezw. auf Entlassung von im Dienste befindlichen Mannschaften (Reklamationen), sowie Anträge auf Verurlaubung von Mannschaften ihres Truppenteiles hierher anzubringen sind. Anträge, welche direkt an die Militärbehörden oder an den Herrn Oberpräsidenten gelangen, werden den Antragstellern zurückgegeben oder bleiben unbeantwortet.

### Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

### Bekanntmachung.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß jederzeit bei dem hiesigen Bezirks- Melde- Amt in zweifelhaften Fällen bereitwillig Auskunft erteilt wird, an wen die Gesuche zu richten sind.

aufgehoben, jedoch dürfen die Wagen beim Passiren derselben höchstens mit einem Ladegewicht bis zu 30 Zentner beladen sein.

Zwischenhandelnde werden bis zu 30 Mark gebrüht.

### Der Gemeindevorsteher.

Athen.  
**Gesucht ein Lehrling** für mein Geschäft.  
J. D. W. Giers, Schornsteinfegermeister, Katharinenfeld.



Die noch vorräthigen Wintermäntel, Jackets und Regenmäntel, Kleiderstoffe für den Winter, Buckskins, Herren-Paletot-Stoffe, Herren- und Knaben-Heberzieher, Möbelstoffe, Teppiche und Gardinen werden zu äußerst billigen Preisen verkauft im

**Ausverkauf des Kaufmanns H. A. Kieckler,**  
Roonstrasse 103.

**Sämmtliche Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison**

als Damen- und Kinderhüte, Facons, Bänder, Federn, Besätze, sowie sämmtliche sonstigen Putzartikel sind eingetroffen und halte dieselben bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

**Garnirte Hüte** sind stets in großer Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten vorräthig.

Sämmtliche Putzarbeiten werden auf Bestellung rasch und billig ausgeführt.

**H. Lüschen,**

Bismarckstraße 17.

**Stadttheater**  
in Wilhelmshaven.

Freitag, den 2. Oktober 1891:  
Zum 2. und letzten Male  
(Auf vielfältigen Wunsch wiederholt):

**Das Nachtlager**  
von Granada.

Große romant. Oper in 3 Akten  
von Conradin Kreutzer.  
Alles Uebrige durch die Zettel.  
Die Direktion.

**Techniker-Verein,**  
Wilhelmshaven.

Am Freitag, den 2. d. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Monats-Versammlung.**  
Die Vorstands-Mitglieder werden ge-  
beten, schon um 7 3/4 Uhr zu erscheinen.  
Der Vorstand.



Zur Beerdigung des verstorbenen  
**Kameraden Henschel**  
versammeln sich die Mitglieder der III.  
Begräbnis-Abtheilung (Bezirk 2a, 4,  
7a, 8, 10 und 11) sowie das Lan-  
dourcorps am  
**Sonnabend, 3. Oktober 1891,**  
Nachm. 2 1/4 Uhr,  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand.



Montag, 5. Oktober,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung.**

**Freiwillige**  
**Feuerwehr.**

Sonntag, den 4. d. M.,  
Morgens 7 1/2 Uhr:

**Uebung i. M.**

Das Commando.  
NB Sonnabend, den 3. d. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr, Committee-Versam-  
lung im Vereinslokal.

**Wilhelmshalle.**

Jeden Abend:  
**Skat-Abend**  
— im —  
eleg. renovirten Separatzimmer.

**Böcker's Tanz-Salon.**

Heute Freitag:  
**Große Tanz-Musik,**  
wozu ergebenst einladet  
**S. Böcker,** Roonstraße.

**Geburts-Anzeige.**

Die Geburt einer Tochter zeigen  
hoch erfreut an  
Wilhelmshaven, 30. Septbr. 1891.  
**C. Ratay und Frau.**

**Codes-Anzeige.**

Vorige Nacht entschleß infolge  
eines Herzschlages mein guter, treu-  
forerender Mann, unser Vater und  
Bruder, der Kasernenwärter  
**Fr. Henschel.**  
Um stillen Beileid bitten  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonn-  
abend Nachmittag 3 Uhr vom  
Trauerhause aus statt.

Unserer heutigen Nummer  
liegt, soweit der Vorrath reicht, eine  
Beilage der hies. Firma **Bernh.  
Dirks** bei.

Siehe zu eine Beilage.

**Auktion.**

Für Rechnung dessen, den es  
angeht, werde ich am  
**Freitag, 2. Oktober d. J.,**  
Vormittags 11 1/2 Uhr,  
auf dem freien Platze an der  
Börsestraße (Schießplatz):  
1 Parthie nordische Sparr-  
hölzer, Sparrbohlen, Schaal-  
bretter, Baumstämme, Latten,  
alte Bretter, Brennholz und  
Torf,  
öffentlich meistbietend gegen so-  
fortige Barzahlung verkaufen,  
wozu Kaufliebhaber hiermit  
eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 1. Oktober 1891.  
**Rudolf Laube,**  
Auktionator.

**Gesucht**

auf sofort ein Mädchen für den  
Nachmittag.  
Bismarckstraße 18 b.

**Gesucht**

zum 1. November eine unmöbl. Woh-  
nung v. 2—3 Zim. mit Wuschentube.  
Off. u. B. 100 an die Exped. d. Bl.

Zum 15. Oktober ein jung. kräftiges  
Mädchen von 15—17 Jahren, am  
liebsten von auswärts, gesucht.  
Bismarckstraße 20, part.

Ein erfahrene Mädchen von aus-  
wärts sucht auf sofort

**Stellung**

in guter Familie.  
Näheres bei Haag, Roonstraße 3.

**Gesucht**  
ein Kindermädchen

Frau Albers, Roonstraße 77.

**Ein möbl. Zimmer**

zu vermieten.  
Gills I., Marktstraße 18 I.

**Zu vermieten**  
ein fein möbl. Zimmer

nebst Schlafstube.  
Peterstraße 85.

**Zu vermieten**

zum 1. November eine geräumige  
**Etagen-Wohnung,**  
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und  
abgeschl. Korridor. Preis 248 Mk.  
**G. Müller,** Uhrmacher, Bant.

**Zu vermieten**

2 geräumige Unterwohnungen in  
der verlängerten Güterstraße (letzte  
Neubau) zum 1. November. Näh. bei  
**G. Belle,** Altheppens 15.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine  
sehr schöne Parterre- und eine Etagen-  
wohnung. **Sievers,** Peterstr. 3.

**Zu vermieten**

eine Wohnung, bestehend aus drei  
Räumen, zum 1. November.  
Marktstraße 36 I.

**Zu vermieten**

zum 1. November ein  
**Laden mit Wohnung.**  
**A. Borrnann.**

**Einen Laufburschen**

sucht auf sofort  
**G. J. Behrends,** Bismarckstr. 58.

**Logis für 1 oder 2 Mann.**

Börsestraße 32.  
Zu vermieten zum 1. November  
eine Unter- und eine Etagenwoh-  
nung, je 3 Räume nebst Zubehör.  
Grenzstraße 30.

**Zu vermieten**

ein möbl. Zimmer.  
**Krey,** Altestraße 10.

**Für Wiederverkäufer**

Deutsche Rothweine,  
Roselweine,  
Rheinweine,  
Französische Rothweine,  
Spanische Weine,  
Portugiesische Weine,  
Ungarische Weine,  
Champagner, deutsch. u. franz.,  
zu Engros-Preisen.  
**M. Athen,** Altestraße 8.

**Zeugniss-Hefte,**

für Mittelschule à 25 Pf.,  
für Volksschule à 15 Pf.,  
empfehlen und sind nur allein zu  
haben in der  
Buchdr. des „Tageblatt“.

**Pferdefleisch**

Ich bin am Sonn-  
abend Morgen mit  
bestem jungen

**Speise-Kartoffeln**

in Neuheppens auf dem Markt.  
**A. Tegge,** Pferdeshlachter, Barel.  
Empfange in den nächsten Tagen  
einige Waggons schöne Zaderberger  
u. empf. dieselben zum billigsten Preise.  
**J. Büttemeyer,** Grenzstr. 79.

Bei Herannahen des Winters  
empfehle ich mich zu allen in  
meinem Fache vorkommen-  
den Arbeiten. Prompte und  
gute Ausführung zusichernd.  
**B. Thiemann,**  
Dach- und Schieferdecker,  
Neue Wilhelmshavenerstr.

**Sopha**

Ein noch gut  
erhaltenes  
billig zu verkaufen.  
**Bismarckstraße 18b.**

1000 Pfund. 1000 Pfund.  
**Gelegenheitskauf!**  
**Wichtig für Hausfrauen!**  
Hatte Gelegenheit, dieser Tage an der Elbe 1000 Pfund  
staub- und geruchsfreie weiße  
**Halbdaunen**  
zu kaufen.  
Preis à Pfd. 2,75 Mk. Keeller Preis 4 Mk.  
**C. RAABE,**  
Roonstraße 74.

**Volksgarten Kopperhörn.**  
Freitag, den 2. Oktober:  
**Grosses Concert**  
mit nachfolgendem Ball  
wozu freundlichst einladet  
**E. Decker.**

Die neuesten  
**Regen-Mäntel**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres  
sind in größter Auswahl vorräthig und offerirt zu den-  
bar billigsten Preisen  
**Special Confections-Geschäft**  
**Julius Schiff, M. Philipson Nachf.,**  
Wilhelmshaven,  
12. Bismarckstrasse Nr. 12.

**Verloren 1 Notizbuch**  
mit Namen „J. R. Hagens“. Gegen  
Belohnung abzugeben  
Schaarmühle, Kelerstraße 3.  
M. D. und P. K.

**Meine Admirals-Cigarre**  
hochfein von Geschmack und Brand  
empfehle im Detail-Verkauf à Stück  
5 Pfg.  
**H. Begemann,**  
Königsstraße 57.

**Forderungen**  
an die Kantine  
**S. M. S. „Frenken“**  
sind innerhalb 8 Tagen einzureichen.  
Der Kantine-Vorstand.

**Forderungen**  
an die Deckoffizier-Messe  
**S. M. W. „Jagd“**  
sind bis zum 3. Oktbr. einzureichen.  
Der Messenvorstand.

**Zu vermieten**  
eine möbl. Stube  
zu sofort. Bismarckstraße 32.



Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

ganz ergebenst einzuladen. Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, die älteste und geleseste Zeitung unserer Stadt, bietet in ihrem politischen Theile eine kurze, gedrängte und Jedermann verständliche Uebersicht aller hervorragenden Ereignisse auf politischem Gebiet.

Was den lokalen Theil anbelangt, so wird diesem wie bisher die sorgfältigste Beachtung geschenkt werden. Für den provinziellen Theil sind zuverlässige Korrespondenten gewonnen.

Das Feuilleton wird nach wie vor in erster Reihe dem Geschmack der Damenwelt Rechnung zu tragen suchen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das amtliche Publikationsorgan der hiesigen Behörden, ist nachweislich das verbreitetste Blatt in der Stadt u. deren Umgebung. Es zählt über 4000 Abonnenten und wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten.

Der Preis des „Wilhelmshavener Tageblattes“ beträgt nach wie vor pro Quartal 2.25 M. bei der Post oder frei ins Haus, in der Expedition direkt (für Selbstabholer) 2 M.

Die Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Aus der Umgegend und der Provinz.

Nastede, 29. September. Ein hiesiger Einwohner bekam aus Schreck über den unerwartet erfolgten Tod seiner einzigen 18jährigen Tochter einen Schlaganfall, der ihm die Sprache raubte.

Bremen, 28. Sept. Am Hülfsinger Außendeich wurde heute die Leiche eines 1,70 m großen älteren Mannes angetrieben aufgefunden. Die Leiche des anscheinend dem Fischstande angehörenden hässlichen Mannes hat, wie es scheint, eine Verletzung an der rechten Kopfseite.

Osnabrück, 29. September. Die Jubelfeier der 78er ist gestern programmäßig bei gutem Wetter verlaufen. Heute machte der Reichskanzler dem Stahlwerk einen Besuch, wobei er auf die Begrüßung des Generaldirektors Haarmann seinem Interesse für das Gedeihen des Georg-Marienvereins (als Eigenthümers des Stahlwerks) und die deutsche Industrie überhaupt Ausdruck gab.

Die bereits erwähnte, von dem Herrn Reichskanzler auf dem Commercials-Gelände in Anspruch genommene Wohnung für die Reichskanzlerfamilie ist nunmehr fertiggestellt.

Die allgemeine Wehrpflicht giebt nicht nur dem Staate Kraft nach außen, sie giebt ihm auch Kraft nach innen, indem sie das, was die Truppen Gütes an sich haben, in weite Kreise überträgt.

Die allgemeine Wehrpflicht giebt nicht nur dem Staate Kraft nach außen, sie giebt ihm auch Kraft nach innen, indem sie das, was die Truppen Gütes an sich haben, in weite Kreise überträgt.

Die allgemeine Wehrpflicht giebt nicht nur dem Staate Kraft nach außen, sie giebt ihm auch Kraft nach innen, indem sie das, was die Truppen Gütes an sich haben, in weite Kreise überträgt.

Die allgemeine Wehrpflicht giebt nicht nur dem Staate Kraft nach außen, sie giebt ihm auch Kraft nach innen, indem sie das, was die Truppen Gütes an sich haben, in weite Kreise überträgt.

Die allgemeine Wehrpflicht giebt nicht nur dem Staate Kraft nach außen, sie giebt ihm auch Kraft nach innen, indem sie das, was die Truppen Gütes an sich haben, in weite Kreise überträgt.

Die allgemeine Wehrpflicht giebt nicht nur dem Staate Kraft nach außen, sie giebt ihm auch Kraft nach innen, indem sie das, was die Truppen Gütes an sich haben, in weite Kreise überträgt.

Die allgemeine Wehrpflicht giebt nicht nur dem Staate Kraft nach außen, sie giebt ihm auch Kraft nach innen, indem sie das, was die Truppen Gütes an sich haben, in weite Kreise überträgt.

Die allgemeine Wehrpflicht giebt nicht nur dem Staate Kraft nach außen, sie giebt ihm auch Kraft nach innen, indem sie das, was die Truppen Gütes an sich haben, in weite Kreise überträgt.

Die allgemeine Wehrpflicht giebt nicht nur dem Staate Kraft nach außen, sie giebt ihm auch Kraft nach innen, indem sie das, was die Truppen Gütes an sich haben, in weite Kreise überträgt.

Die allgemeine Wehrpflicht giebt nicht nur dem Staate Kraft nach außen, sie giebt ihm auch Kraft nach innen, indem sie das, was die Truppen Gütes an sich haben, in weite Kreise überträgt.

Die allgemeine Wehrpflicht giebt nicht nur dem Staate Kraft nach außen, sie giebt ihm auch Kraft nach innen, indem sie das, was die Truppen Gütes an sich haben, in weite Kreise überträgt.

Die allgemeine Wehrpflicht giebt nicht nur dem Staate Kraft nach außen, sie giebt ihm auch Kraft nach innen, indem sie das, was die Truppen Gütes an sich haben, in weite Kreise überträgt.

Die allgemeine Wehrpflicht giebt nicht nur dem Staate Kraft nach außen, sie giebt ihm auch Kraft nach innen, indem sie das, was die Truppen Gütes an sich haben, in weite Kreise überträgt.

Diesem Kaiser gehört unser letzter Blutstropfen, unser letzter Gedanke. Seine Majestät der Kaiser lebe hoch!

Bermischtes.

München, 27. September. Eine Ungeheuerlichkeit leistet sich das in Würzburg erscheinende Fränkische Volksblatt; eine Korrespondenz dieses ultramontanen Organs aus München will in den bekanntesten Artikeln des Offiziators Romano gegen die nationale Stellung des Centrums die wahre katholische Welt-politik erkennen; „nationale Gesinnung“ heiße nur Preußentum.

Die preussische Hegemonie sei reif zur Vernichtung; unblutig werde sich Oesterreich im letzten Augenblick mit Rußland verständigen, Cisaß-Bohringen sein Schicksal durch Plebiszit entscheiden, Bayern die katholische Vormacht des Süddeutschen Bundes werden und unter Oesterreichs Schutz sich begeben, sowie die Herstellung des Kirchenstaates in Italien erfolgen.

Nur schwache Geister, ängstliche Seelen und preussische Schleppträger hätten die Frechheit, den heiligen Vater ob solcher Ziele zu höhnen. — Ehe wir über diesen Bahnhofs unsere Ansichten aussprechen, bemerken die „Münch. Neue Nachr.“ zutreffend, wollen wir abwarten, wie sich die Leitung der bayerischen Centrumpartei zu solchen Ergüssen eines ihrer anerkanntesten und aus ihren eigenen Kreisen bedienten Organes stellt.

Das unterirdische Telegraphen-Kabel Berlin-München ist mit zwei Aedern schon längere Zeit im Betrieb und hat sich als jetzt vollkommen bewährt. Die übrigen Drähte werden demnächst gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Dresden mit folgender hübschen Lösung des Problems: „Nur kurz die Antwort sei, für alle Zeiten wohl zu brauchen: In Flammen setzen kann das Weib — der Mann soll rauchen!“

Litterarisches.

Es ist von Interesse, daß ein so weit verbreitetes Blatt, wie die illustrierte Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong & Co.) es unternimmt eine völlig erschöpfende Abhandlung über das moderne Hotelwesen zu veröffentlichen, dessen Letztliche sowohl dem Publikum, als den Wüthen eine große Anzahl wichtiger Fingerzeige giebt.

Das den Aufsatz enthaltende Heft von „Zur guten Stunde“ ist äußerst reich an interessanten Beiträgen, von denen wir den mit hübschen farbigen Illustrationen versehenen Beitrag, von Georg und Roben, von Georg Busch, ferner „Gibt es ein schmackhaftes Mittel „Zelten und Roben“ von Richard Fischer, „Mimich“ von R. Keller und „Vom“ von Joseph Schratzenholz anführen. Jeder Aufsatz ist mit wirklichen Aquarellreproduktionen versehen, deren Originalaquarelle von W. Zehme zu Grunde liegen. Ein so reich ausgestattetes Heft, das 40 Pf. kostet, muß jedem gefallen.

Fahrplan

gültig vom 1. Oktober 1891 ab.

Table with columns for stations (Wilhelmshaven, Bant, Mariensiel, Sande, Ellenferdam, Dangastermoor, Barel, Jaderberg, Hahn, Rasteburg, Odenburg, Bremen) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Bremen, Odenburg, Rasteburg, Hahn, Jaderberg, Barel, Dangastermoor, Ellenferdam, Sande, Mariensiel, Bant, Wilhelmshaven) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Wilhelmshaven, Bant, Mariensiel, Sande, Ellenferdam, Dangastermoor, Barel, Jaderberg, Hahn, Rasteburg, Odenburg, Bremen) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Bremen, Odenburg, Rasteburg, Hahn, Jaderberg, Barel, Dangastermoor, Ellenferdam, Sande, Mariensiel, Bant, Wilhelmshaven) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Emden, Aurich, Norden, Gies, Wittmund, Bant, Jever, Heidmühle, Sande, Mariensiel, Bant, Wilhelmshaven) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Jever, Carolinenfiel, Carolinenfiel, Garmes, Hohenkirchen, Lettens, Bussenhausen, Wittels, Jever) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Osnabrück, Odenburg, Leer, Emden, Leer, Weener, Neufchanz, Neufchanz, Weener, Leer, Emden, Leer, Odenburg, Osnabrück) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Hude, Nordenham, Nordenham, Hude, Nordenham, Hude) and times for departure and arrival.

Fahrplan des städtischen Dampfers „Schwaben“ zwischen Wilhelmshaven und Schwardehorne.

Table with columns for stations (Bon Wilhelmshaven, Bon Schwardehorne) and times for departure and arrival.

London, 28. Sept. Während eines schweren Sturmes gingen an der Küste von Labrador die englischen Schiffe „Paisley“, „Amazon“ und „Camellia“ mit der ganzen Mannschaft unter. Die „Camellia“ hatte außer 12 Mann Besatzung auch noch die Frau und das Kind des Kapitäns an Bord.

Ueber unterseeische Erdbeben, welche die Kapitäne Roberts vom britischen Schiffe „Ben Cuachan“ und Hughson vom britischen Schraubendampfer „Robert Harrowing“ beobachteten, sind ganz interessante Berichte beim „Hydrographic Office“ in Washington eingegangen. Das letztere befand sich am 25. April d. Js. im Indischen Ocean auf 6° 40' nördlicher Breite und 86° 56' östlicher Länge, als Nachmittags 5 Uhr 41 Minuten ein heftiger Erdbebenstoß, welcher ungefähr 75 Sekunden dauerte, wahrgenommen ward. Das Schiff zitterte, als wenn es den Grund berührte. Gleichzeitig herrschte eine schwere Dünung aus Südost und eine ungewöhnliche Bewegung im Wasser; das Wasser zeigte jedoch keine Verfärbung. Am 23. August Morgens 10 Uhr, etwa 200 Seemeilen nordostwärts von Bermuda in 36° 44' nördlicher Breite und 59° 47' westlicher Länge beobachtete ferner der Dampfer „Robert Harrowing“ einen merkwürdigen und ungewöhnlichen Aufbruch im Meer. Derselbe nahm in einer Weise zu, daß das Verdeck schließlich vom Wasser überflutet wurde, worauf die See um 1 Uhr Nachmittags plötzlich ganz ruhig wurde.

Ludwigshafen, 28. Septbr. (Ein neuer Brillen-Nasensteg.) Es ist bekannt, daß die bisher übliche Befestigungsart der Brillen und Kneifer vielfach krankhafte Erscheinungen an der Nase, insbesondere die Rötung der Nase und an den Augen hervorruft. Das kommt davon her, daß die gebräuchlichen Stege, die von Technikern und nicht von Anatomen konstruiert werden, auf den anatomischen Bau der Nase sowie auf den Verlauf der Aedern und Nerven keine Rücksicht nehmen und so vielfache Störungen veranlassen. Der Cand. med. Fritz Lueddeckens in Leipzig hat nun einen Steg konstruiert und sich patentieren lassen, der allen krankhaften Erscheinungen vorbeugt. Das Knapp-Schweigerische „Archiv für Augenheilkunde“ veröffentlicht eine ausführliche Beschreibung dieses Nasenstegs und eine Begründung seiner Vortheile, unter Befügung von Illustrationen. Der Steg ist so konstruiert, daß er oben die Nase nicht drückt und seitlich die Hauptvenen der Nase nicht schneidet, sondern ihnen zur Seite läuft. (Fürsten Frauen rauchen?) Das „Humoristische Deutschland“ hatte auf die beste Beantwortung dieser Frage einen Preis von 20 M. ausgesetzt. Diesen Preis errang Valerius Wolf in



**Verdingung.**

Die Ausführung der Klempnerarbeiten an verschiedenen Hochbauten der Werft zu Wilhelmshaven soll am 12. Oktober 1891, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Klempnerarbeiten“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 28. Sept. 1891.  
**Kaiserliche Werft,  
Verwaltungs-Abtheilung.**

**Submission.**

Der Bedarf an Gemüse, Kartoffeln, Milch, Hülsenfrüchten und Colonialwaaren soll Seltens der unterzeichneten Menage-Kommission für die Zeit vom 1. November d. J. bis Ende Oktober 1892 im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten nebst Proben von Hülsenfrüchten und Colonialwaaren sind mit der Aufschrift: „Lieferung von Proviant-Artikeln“ versiegelt

bis zum 8. Oktober cr.,  
Mittags 12 Uhr,

einzureichen.  
Wilhelmshaven, den 28. Sept. 1891.

**Menage-Kommission der  
2. Abtheil. II. Matr.-Division.**

**Eine Parterre-Wohnung,**  
bestehend aus Stube, Kammer und  
Büchse, sofort zu beziehen  
**Maths-Apothete.**

2 anständige junge Leute können

**gutes Logis**

erhalten. Esch, Marktstraße 16.

**Ein möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Kaiserstraße 75.

**Zu vermieten**  
eine freundliche Etagenwohnung zum  
1. November.  
**Th. Semmen, Deichstr. 2.**

**Zu vermieten**  
eine große Unterwohnung zum 1. No-  
vember.  
**F. Ziars, Adolfstraße 9.**

**Zu vermieten**  
zum 1. November 1 Etagenwohnung  
im Stadtteil Esch für 300 Mk.  
Näheres **Göterstraße 11.**

**Zu vermieten**  
eine trockene Unterwohnung zum  
1. November. **Müller, Köpplerhöfen,  
Marienstr. 3.**

**Ein möbl. Bimmer**  
zu vermieten. Göterstr. 12a, 1 Tr. r.

**Zu vermieten.**  
Die vom Brem-Kent. Herrn Ehrich  
benutzten **Wohrräume** sind zum  
1. Oktober d. J. miethfrei.  
**Adolf Zimmermann,  
Göterstraße 9.**

Ein feines, prakt. möbl. Wohnzimmer  
mit Kabinet ist auf sofort zu vermieten.  
**Peterstraße 78, II.**

**Gesucht**  
zum 1. November, ev. früher  
**gut möbl. Wohnung**  
(2 Zimmer mit Büchse). Off.  
unter N. 10 an die Exp. d. Bl. erb.

**Gesucht**  
zum 1. Oktober ein **ordentliches  
Stundenmädchen.**  
Noonstraße 96.

Empfehle:  
**Faß- und Flaschenbier**  
aus der Dampfbräuerei  
von **Th. Fetzter, Jever, in Gebind.  
von 15-100 Litern.**

**Feinstes Tafelbier,** 33 Flaschen  
à 1/2 Liter, zu 3 Mk.,  
**nach Pilsener Art gebrautes,**  
30 Flaschen zu 3 Mk.,  
**dunkles nach bayerischer Art  
fein gebrautes Bier,** 27 Fl. 3 Mk.

**J. Fangmann,**  
Bismarckstraße 59.

**Schwammsteinfabrik**  
leistungsfähig und solid.  
**Phil. Gies, Neuwied.**

**Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt  
zu Berlin.**

Gegründet 1812.  
Anträge werden entgegengenommen durch die **Agentur** von  
**Georg Reich, Bismarckstraße 10.**

**Th. Süß, Buchdruckerei**

Kronprinzenstr. 1. Wilhelmshaven Kronprinzenstr. 1.  
empfiehlt sich zur Anfertigung

**sämmtl. Druckarbeiten**  
in ein- und mehrfarbigem Druck.

Alle Aufträge werden in kürzester Frist ausgeführt.  
Stets das Neueste und Modernste in Schriften etc.  
Geschmackvolle Ausführung. — Billigste Preise.

**Grosses Papierlager.**

**Verlag des Wilhelmsh. Tageblattes.**

Alleiniges  
**Amtliches Organ am hiesigen Platze.**

Inserate finden durch dasselbe die weiteste und  
wirksamste Verbreitung.

Verlegte meine Werkstatt nach der

**Schloßstraße,**  
**Ecke der Noonstraße Nr. 90.**  
**W. Bening, Mechaniker.**

Ziehung schon am 2. November u. folgende Tage.

**Grosse Geld-Lotterie**

der  
**Elektrotechnischen Ausstellung**  
**Frankfurt a. Main.**

**4170 Geldgewinne,**  
darunter Haupttreffer von  
**100,000 Mark,**  
**50,000 Mark.**

**Loose à 5 Mark** (Porto u. Liste  
20 Pfg. extra).  
versendet **Elektrotechnische Ausstellung,**  
**Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.**

**Stollwerck's Herz Cacao.**

Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.  
1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.  
Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.  
Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.  
**Kein Verlust durch Verschütten u. Verstauben.**  
In allen geeigneten Geschäften vorrätig.

**Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever,**  
von **A. Kramer, Zahntechniker, Noonstraße 95.**



Mitausteller der Collectiv-Ausstellung des  
Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf  
der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die  
silberne Medaille zuertheilt wurde. Em-  
pfehle mich zu allen vorl. Zahn-Operationen  
(schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher  
Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel,  
Beseitigung von Wolfsrachen und sonstigen Gaumendefekten, Plombirungen  
aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne  
sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen.  
Sprechstunden, mit Ausnahme Dienstags: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm.  
von 3-7 Uhr.

**Das Pfandleih-Geschäft**  
von  
**J. H. Paulsen in Bank,**  
verl. Noonstr. vis-à-vis der kath. Kirche,  
empfiehlt sich zur Annahme von  
**Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,  
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-  
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen  
Gegenständen aller Art.**



Meinen werthen Kunden zur Nach-  
richt, daß jeden **Sonnabend**  
**kupfern. Kochgeschirr**  
mit bestem englischen Zinn ver-  
zinkt wird.  
**T. v. d. Ecken,**  
Bismarckstraße 7.

**Thee neuester Ernte**

— von —  
**Robert Scheibler, London & Cleva,**

à Mk. 0,55, 0,60, 0,65, 0,80, 1,— und 1,10 per 1/2 Pfund **Netto-  
Gewicht** enthaltendes Packet und in ausgesucht feinsten  
Mischungen empfiehlt  
**Joh. Freese.**

Deutsche

**Antisklaverei-Geld-Lotterie**

200 000 Loose und 18 930 auf 2 Ziehungen vertheilte Gewinne.  
**1. Ziehung in Berlin vom 24.—26. November 1891.**  
Gewinne ohne Abzug zahlbar zu 600 000, 300 000, 150 000,  
125 000, 100 000, 75 000, 2 à 50 000 Mk. etc.  
Zu Planpreisen empfiehlt und versendet

**Original-Loose,** für erste Ziehung gültig, **Original-Vollose,** für beide Ziehungen gültig,  
zu 21,—, 10,50,—, 2,10 Mark. zu 42,—, 21,—, 4,20 Mark.

**Carl Heintze, Loose-General-Debit,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.  
Die Gelder für Loose sind auf Postanweisung einzuzahlen. Auf dem  
Coupon der Postanweisung bitte ich die Bestellung, sowie Vor- und Zuname  
und ev. Stand niederzuschreiben. Für Porto u. Gewinnlisten sind 50 Pfg. beizufügen.

**LOEBIG Company's**  
**FLEISCH-EXTRACT**  
**NUR AECHT** *Loebig*  
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

**Pianinos.**

Bestellungen auf Verkäufe, Miethun-  
gen, Stimmen und Repariren der Klaviere nimmt Herr **Diez, Möbel-Ma-  
gazin, Noonstraße,** für mich entgegen.

**Gustav Schulz,**  
Oldenburg,  
Wilhelmstraße 8.

**Für Raucher!**

Ich erlaube mir, das rauchende  
Publikum Wilhelmshavens und  
Umgegend auf die

**Cigaretten-, Fein-  
und Grobschnitt-Tabake**  
aus der Fabrik von

**Karl Gräff in Kreuznach**  
aufmerksam zu machen. Dieselben  
sind in den meisten Läden zu  
haben. Muster und Preisver-  
zeichnisse für Wiederverkäufer  
sind auf Wunsch sofort zu  
Diensten.

**Johann Tölken,**  
Bremen, Langenstraße 50.

**Saubere  
Schuhmacher = Arbeiten**

fertigt billigt  
**H. Thomssen, Schuhmacher,  
Mittelstraße 12.**

For gentlemen is the  
**Genuine Sassafras Soap,**  
die beste Seife der Welt!  
à Stück 60 Pfg. bei  
**W. Morisse,**  
Noonstraße 75.

**Jedes Mannesherz!**

erfreut sich an meinem ganz neuen  
**hochint. pil. Buch-Katalog.**

Verfandt gratis u. franko. **H. Achilles,  
Berlin, SW., Kommandantenstr. 18.**

**Vögel und Säugethiere**

werden sauber u. billig **ausgestopft.**  
Anfertigung von **Thier-Gruppen,  
Tableaus** u. auch werden **frisch  
geschossene Seevögel** angelauft.  
Bismarckstr. 27, part., am Park.

**B. H. Kirchhoff,**

prakt. Zahnarzt,  
**Wilhelmshaven,  
Noonstraße 108.**

**Kohlensäure**

lieferer von jezt an pr. Kilo zu 1 Mk.  
**Fr. Busch,**  
Bahnhofstr. 8 — Marktstr. 35.



**Echte  
Rathenower Brillen**

mit den feinsten Krystall-Gläsern, in  
Gold, Aluuingold und Nickel sind zu  
haben bei  
**A. Ott,  
Optiker aus Rathenow,  
Zur Zeit bei Gastwirth **Sübner,  
Marktstraße.****

**Die Fabrik v. Gummistempeln**

— von —  
**S. Grund,  
Wilhelmstraße,**  
bringt sich in empfehlende Erinnerung.

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Auflage.  
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Leser es Jeder, der an den Folgen  
solcher Laster leidet, **Tausende ver-  
danken demselben ihre Wieder-  
herstellung.** Zu beziehen durch  
das **Verlags-Magazin in Leip-  
zig, Neumarkt Nr. 34,** sowie  
durch jede Buchhandlung. Vor-  
rätig in der Buchhandlung von  
**Böttmann & Gerriets Nachfolg.  
in Varel.**

**Maschinenfabrik,  
Metall- und Eisen-  
gießerei**

**A. Heinen in Varel.**

finden unter strengster  
Diskret. fedl. Aufn. bei  
Frau **Schmidt, Hebamme,  
Bremen, Nebelamp 6.**

**Böttcherwaaren.**

Halte mein Lager in allen Arten  
**Böttcherarbeiten**

bei Bedarf zu billigen Preisen bestens  
empfohlen. **Reparaturen,** sowie alle  
in mein Fach schlagende Arbeiten werden  
gut und billig ausgeführt.

**A. Staub,**  
Böttchermeister, Bismarckstraße 56.